

Die Lehrmittelreihe «Deutsch»

«Deutsch Eins» ist Teil des zyklenübergreifenden Lehrmittels «Deutsch». Mit diesem Lehrmittel werden vom Kindergarten bis zur 3. Klasse der Sekundarstufe I systematisch alle Kompetenzbereiche des Lehrplans 21 im Fachbereich Deutsch aufgebaut: Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben, Sprache(n) im Fokus und Literatur im Fokus. In allen Jahrgängen werden pro Kapitel in der Regel dieselben Kompetenzschwerpunkte gesetzt.

«Deutsch» ist nach einem einheitlichen Gesamtkonzept aufgebaut. Das gilt beispielsweise hinsichtlich des Erwerbs von Methoden, der integrativen Wortschatzarbeit sowie der Angebote zur Differenzierung und des Zusammenspiels von formativen und summativen Beurteilungsanlässen. Das Lehrmittel ist linear strukturiert und ermöglicht es der Lehrperson dank seines modularen Aufbaus, eine Auswahl zu treffen und so Anpassungen an die Bedürfnisse und Interessen der jeweiligen Klasse vorzunehmen.

«Deutsch Eins» für die 1. Klasse reiht sich in die Themen der gesamten Lehrmittelreihe ein. In «Deutsch Eins» ist ein Lehrgang zum Schriftspracherwerb integriert.

Kapitel, Wahlmodule und Kompetenzen

	«Starten mit Spatz Kiko»	«Starten mit Maus Molli»	Kompetenzbereiche Lehrplan 21
1 Gemeinschaft	Ich und meine Klasse	Ich und du	– D.1 Hören – D.4 Schreiben
2 Sprache	Sprachenreise	Sprachzaubereien	– D.2 Lesen – D.5 Sprache(n) im Fokus

	«Unterwegs mit Spatz Kiko»	«Unterwegs mit Maus Molli»	Kompetenzbereiche Lehrplan 21
3 Arbeitswelt	In der Bäckerei	Grosser Markt, bunte Kleider	– D.3 Sprechen – D.4 Schreiben
4 Literatur	Im Gedichte-Garten	Lauter Geschichten	– D.2 Lesen – D.6 Literatur im Fokus – D.4 Schreiben
5 Kunst und Spiel	Alles Theater	Spiel mit!	– D.2 Lesen – D.3 Sprechen – D.1 Hören

«Deutsch Eins» besteht aus fünf Kapiteln mit den Themen Gemeinschaft, Sprache, Arbeitswelt, Literatur sowie Kunst und Spiel. Jedes Kapitel steht in zwei Wahlmodulen zur Verfügung: Kapitel 1 und 2 in «Starten mit Spatz Kiko /Maus Molli» und Kapitel 3, 4 und 5 in «Unterwegs mit Spatz Kiko /Maus Molli». Die Wahlmodule unterscheiden sich thematisch, es wird jedoch in beiden Wahlmodulen an den gleichen Kompetenzbereichen und -stufen gearbeitet. Dadurch sind die Wahlmodule frei kombinierbar, die Lehrplankompetenzen sind bei jeder Kombinationsvariante abgedeckt. Die Seiten zum Schriftsprachaufbau sind in beiden Wahlmodulen identisch.

«Deutsch Eins» berücksichtigt alle sechs Kompetenzbereiche des Lehrplans 21. Jedes Kapitel stellt zwei bis drei Kompetenzbereiche ins Zentrum.

Welche Kompetenzstufen in den Kapiteln im Einzelnen erarbeitet werden, zeigt die Übersicht mit der Referenzierung auf den Lehrplan 21  auf. Die Kompetenzstufen vor dem Orientierungspunkt in Zyklus 1 des Zürcher Lehrplans 21 werden von «Deutsch Kindergarten» abgedeckt. Die meisten Kompetenzstufen von «Deutsch Eins» werden auch in «Deutsch Zwei» wieder in den Blick genommen. Jedes Kapitel benennt zudem ausgewählte überfachliche Kompetenzen.

Für den Zyklus 1 relevante Kompetenzstufen aus dem Modullehrplan Medien und Informatik werden ebenfalls berücksichtigt. Lehrpersonen, die in der Medienpädagogik tiefer gehen möchten, sei die Buchreihe «Ulla aus dem Eulenzwald» aus dem Lehrmittelverlag Zürich empfohlen.

[Toolbox: Referenzierung Lehrplan 21](#) 

Lesen

Lesen mit Silben

In der Schrift werden wesentliche Informationen zur Betonung und Aussprache der Wörter transportiert, die den Zugriff auf das mentale Lexikon und somit das Verstehen beim Lesen unterstützen. So können geübte Leserinnen und Leser Bedeutungsunterschiede von Wörtern unter anderem aufgrund ihrer Silbenstruktur erkennen (zum Beispiel **Hüte** – **Hütte**). Schriftanfängerinnen und -anfänger verfügen noch nicht über diese Fähigkeit, grafische Zeichen ihrer Aussprache entsprechend zu bündeln. Die Silbenstruktur der Wörter wird deshalb in den Lesetexten durch alternierende schwarze und graue Schrift sichtbar gemacht.

Die Silbenstruktur des geschriebenen Wortes wird in gleicher Weise auch bei Wörtern mit Doppelkonsonanten (zum Beispiel **Sommer**) angezeigt. Beim lauten Lesen und dem sprechbegleiteten Silbenschwingen ist bei diesen Wörtern dringend darauf zu achten, dass die schriftliche Silbensegmentierung nicht in die mündliche Aussprache übertragen wird (nicht **Som-mer**). Sommer wird beim Sprechen als geschlossene Silbe mit einem kurzen/ungespannten Erstvokal und einer etwas längeren Verweildauer auf dem Konsonanten artikuliert (**Somm-er**).

Zur Unterstützung des Verstehens von längeren Texten sind die meisten Texte in «Deutsch Eins» auch als Audios verfügbar. Die Kinder hören in einem ersten Schritt zu und können sich so auf den Inhalt konzentrieren. Im weiteren Verlauf hören sie den Text und lesen mit. Auf diese Weise können sie auch den Sprachrhythmus und die Sprachmelodie nachempfinden. Dieser Vorgang wird nach Bedarf mehrmals wiederholt.

Lesen und verstehen

Zum Lesenlernen gehören das rasche und sichere Rekodieren von Wörtern sowie die Entwicklung von Dekodierfähigkeiten, bei denen die Wörter und Sätze mit Sinn verbunden werden.

In den angeleiteten Teilen von «Deutsch Eins» werden Texte gehört und mitgelesen, Bedeutungen werden ausgelotet, Inhalte erschlossen und in grössere Wissenszusammenhänge gestellt.

Eine zentrale Voraussetzung für das Verstehen beim Lesen ist das mühelose Rekodieren. Dazu braucht es viele Übungsmöglichkeiten. Die individuellen Lesefertigkeiten können Kinder mit den Karten zum Lesetraining in der Übungskartei und mit den digitalen Übungen aufbauen und trainieren.

In den Aufgaben zum Leseverstehen lernen die Kinder, Bild- und Textinformationen miteinander zu verbinden, Aussagen auf ihre Korrektheit hin zu prüfen, Abläufe zu erkennen und Chronologien herzustellen.

Literatur

- Bredel, Ursula: *Der Schrift vertrauen. Wie Wörter und ihre Strukturen entdeckt werden können*. In: *Praxis Deutsch* 221 (2010), S. 14–21.
- Bredel, Ursula u. a.: *Wie Kinder lesen und schreiben lernen*. 2., überarbeitete Auflage. Tübingen: Narr Francke Attempo, 2017.
- Röber, Christa: *Ermittlung rechtschreiblicher Kompetenz*. In: Bredel, Ursula; Reissig, Thilo (Hg.): *Weiterführender Orthographieerwerb*. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, 2011 (= *Deutschunterricht in Theorie und Praxis*, Bd. 5), S. 509–545.
- Riegler, Susanne: *Über die Silbe zum Wort. Mit einer silbenorientierten Lauttabelle schreiben lernen*. In: *Grundschulunterricht Deutsch* 63 (2016), S. 19–22.

Kriterienraster Lesen

Name: _____

Kriterien	sehr gut erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	nicht erfüllt
Das Kind ...				
2.1 Alle Buchstaben erkennen und lautieren, Silben synthetisieren und kurze Wörter erlesen (D.2.A.1.b1)	<input type="checkbox"/> a erkennt und lautiert alle Buchstaben.	<input type="checkbox"/> a erkennt und lautiert die meisten Buchstaben.	<input type="checkbox"/> a erkennt und lautiert viele Buchstaben.	<input type="checkbox"/> a erkennt und lautiert einzelne Buchstaben.
	<input type="checkbox"/> b synthetisiert Silben und erliest mühelos kurze Wörter.	<input type="checkbox"/> b synthetisiert Silben und erliest erste kurze Wörter.	<input type="checkbox"/> b synthetisiert erste Silben und erliest erste kurze Wörter.	<input type="checkbox"/> b synthetisiert noch keine Silben und erliest keine Wörter.
2.2 Kurze Sätze erlesen (D.2.A.1.b2)	<input type="checkbox"/> erliest mühelos kurze Sätze.	<input type="checkbox"/> erliest häufig kurze Sätze.	<input type="checkbox"/> erliest mit Unterstützung kurze Sätze.	<input type="checkbox"/> erliest auch mit Unterstützung kaum kurze Sätze.
2.3 Vertraute Wörter auf einen Blick erkennen und kurze Texte mit vertrautem Thema laut oder still lesen (D.2.A.1.c1, c2 GA)	<input type="checkbox"/> a erkennt sicher vertraute Wörter und Wörter zu Klassenthemen auf einen Blick.	<input type="checkbox"/> a erkennt viele vertraute Wörter und Wörter zu Klassenthemen auf einen Blick.	<input type="checkbox"/> a erkennt einzelne vertraute Wörter und Wörter zu Klassenthemen auf einen Blick.	<input type="checkbox"/> a erkennt kaum vertraute Wörter auf einen Blick.
	<input type="checkbox"/> b liest kurze Texte mit vertrauten Themen sicher.	<input type="checkbox"/> b liest kurze Texte mit vertrauten Themen häufig sicher.	<input type="checkbox"/> b liest kurze Texte mit vertrauten Themen manchmal sicher.	<input type="checkbox"/> b liest kurze Texte mit vertrauten Themen mit Unterstützung.

Kriterien	sehr gut erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	nicht erfüllt
Das Kind ...				
2.4 Kurze Texte zu Sachthemen oder Geschichten und Gedichte mit Unterstützung von Bildern, gehörten Texten oder durch Nachfragen verstehen (D.2.B.1.b1, D.2.C.1.c1 GA)	<input type="checkbox"/> versteht kurze Texte ohne Unterstützung.	<input type="checkbox"/> versteht kurze Texte mit wenig Unterstützung.	<input type="checkbox"/> versteht kurze Texte mit Unterstützung von Bildern, Audios oder durch Nachfragen.	<input type="checkbox"/> versteht kurze Texte auch mit Unterstützung von Bildern, Audios und Nachfragen noch kaum.
2.5 Wichtige Wörter in Texten lesen und verstehen (D.2.B.1.b2)	<input type="checkbox"/> liest und versteht wichtige Wörter problemlos.	<input type="checkbox"/> liest und versteht wichtige Wörter.	<input type="checkbox"/> liest und versteht einzelne wichtige Wörter.	<input type="checkbox"/> liest und versteht wichtige Wörter kaum.
2.6 Sich unter Anleitung und mithilfe gezielter Fragen über Gelesenes und über Leseinteressen austauschen (D.2.D.1.a1, a2 GA)	<input type="checkbox"/> tauscht sich aktiv und differenziert unter Anleitung und mithilfe gezielter Fragen über Gelesenes und über Leseinteressen aus.	<input type="checkbox"/> tauscht sich unaufgefordert unter Anleitung und mithilfe gezielter Fragen über Gelesenes und über Leseinteressen aus.	<input type="checkbox"/> tauscht sich mit Unterstützung und mithilfe gezielter Fragen über Gelesenes und über Leseinteressen aus.	<input type="checkbox"/> tauscht sich auch mit Unterstützung und mithilfe gezielter Fragen kaum über Gelesenes und über Leseinteressen aus.

GA = Grundanspruch, der am Ende des 1. Zyklus von allen Kindern erreicht werden soll

Überblick

Im zweiten Kapitel stehen die Kompetenzbereiche Sprache(n) im Fokus und Lesen im Zentrum.

- Sprache(n) im Fokus:
Die Kinder erforschen, vergleichen und benennen sprachliche Bausteine (Laute, Silben), Phänomene (Reime usw.) und verschiedene Sprachen.
- Lesen:
Die Kinder lesen Silben, Wörter (Trochäen) und je nach Lernstand auch kurze Texte.

Das Kapitel ist auf sechs Wochen ausgelegt, aufgeteilt in drei Zweiwochenblöcke.

Sechs Wochenlektionen können wie folgt eingesetzt werden:

- Schriftsprachaufbau und Thema: 3 Lektionen
- Wahlzeit: 1 Lektion
- Vertiefen und üben: 2 Lektionen

Wochen 1–2

Schriftsprachaufbau

- S. 40–41: Die Buchstaben Pp und Kk werden eingeführt. Die Kinder lesen Silben und Wörter und schreiben Wörter mit offener und geschlossener Erstsilbe in den Wortstreifen. Die Methode 10 Ein Wort erklären  wird eingeführt.
- S. 44–45: Anhand eines Gedichts werden das Verfahren Hören und mitlesen und die Methode 6 Erlesen  eingeführt. Die Kinder setzen Silben zu Trochäen zusammen.

Kiko | Sprachenreise

- S. 38–39: Die Kinder lesen Piktogramme und Schriftzüge im Bahnhof. Durch Audios erhalten sie Informationen über die Reisenden und berichten über eigene Reiseerfahrungen.
- S. 42–43: Auf einer Europakarte entdecken die Kinder Länder und sprechen über deren Sehenswürdigkeiten und Sprachen. Im Zentrum steht die Begrüßungsformel Guten Tag in verschiedenen Sprachen.

Molli | Sprachzaubereien

- S. 38–39: Die Kinder festigen das Silbenlesen mit den bereits eingeführten Buchstaben. Sie schreiben Fantasiewörter und geben diesen eine Bedeutung.
- S. 42–43: In einem Zeitungsausschnitt entdecken sie Symbole und lesen Silben, Wörter, Sätze oder kleine Texte.

Wochen 3–4

Schriftsprachaufbau

- S. 48–49: Die Buchstaben Bb und Rr werden eingeführt. Die Kinder lesen Silben und Wörter, und die Schreibung des lang und kurz klingenden ie und i wird im Wortstreifen aufgezeigt.
- S. 52–53: Im Kontext von Reimpaaren wird das Satzmuster eingeführt. Die Kinder bearbeiten Minimalpaare mit offener bzw. geschlossener Erstsilbe.

Kiko | Sprachenreise

- S. 46–47: Die Kinder lernen die Geschichte «Wohin fährst du, Lars?» kennen. Sie sprechen über Tiere, denen Lars begegnet. Die Methode 3 Erzählen, berichten  wird eingeführt.
- S. 50–51: Die Kinder lesen kurze Texte, erkennen darin Schlüsselwörter und formulieren eigene Rätsel.

Molli | Sprachzaubereien

- S. 46–47: Die Kinder sortieren Wörter nach der Anzahl Silben und dem gleichen Anlaut.
- S. 50–51: Sie untersuchen Wörter in Mundart und Standardsprache und finden Unterschiede und Gemeinsamkeiten.

Wochen 5–6

Schriftsprachaufbau

- S. 56–57: Die Buchstaben Gg und Dd werden eingeführt. Erstmals begegnen die Kinder Wörtern mit Konsonantenhäufungen am Wortanfang.
- S. 60–61: Die Buchstaben Ff und Hh werden eingeführt. Das Satzmuster wird nochmals aufgenommen und die Methode 8 Abschreiben  eingeführt.

Kiko | Sprachenreise

- S. 54–55: Die Kinder beschreiben Postkarten und erlesen Schlüsselwörter. Sie begegnen den verschiedenen Textbausteinen einer Postkarte und lernen Grussformen in anderen Sprachen kennen.
- S. 58–59: Der Buchtitel «Kleiner Eisbär» in verschiedenen Sprachen wird über das Hören und Sehen unter dem Aspekt der Anzahl Wörter und Buchstaben untersucht und verglichen.

Molli | Sprachzaubereien

- S. 54–55: Die Kinder erkennen und benennen, worin sich Wörter in Mundart und Standardsprache visuell und auditiv unterscheiden. Sie lernen einen Vers in einer der beiden Varietäten auswendig.
- S. 58–59: Die Kinder begegnen «verzauberten» Figuren mit besonderen Sprechweisen. Sie erfinden kurze Geschichten zu den Figuren, dazu wird die Methode 3 Erzählen, berichten  eingeführt.

Wahlzeit

Die Kinder erhalten jede Woche Gelegenheit, aus verschiedenen Angeboten frei zu wählen.

Kiko | Sprachenreise

- Offenes Spiel- und Lernangebot: Unterwegs
- Lesen und hören: literarisches Lernen mit Bilder- und Hörbüchern zum Thema

Molli | Sprachzaubereien

- Offenes Spiel- und Lernangebot: Sprache erforschen
- Lesen und hören: literarisches Lernen mit Bilder- und Hörbüchern zum Thema

Vertiefen und üben



Die bereits eingeführten Übungsformen werden ergänzt durch Lesetraining, Übungen zum Leseverstehen und das korrekte Schreiben von Wörtern.

Schreiben

- Übungskartei Grafomotorik:
Die Kinder vertiefen die Fingerbeweglichkeit, die Augen-Hand-Koordination und alle Formelemente der Schrift (Waagrechte, Senkrechte, S-Bögen, Arkaden und Girlanden, Ovale und Kreise).
- Schreibheft:
Zu den Buchstaben Pp, Kk, Bb, Rr, Gg, Dd, Ff und Hh gibt es Übungen zur akustischen Differenzierung (*Wo hörst du ...?*). Anschliessend schreiben die Kinder Buchstaben, Silben und Wörter in Gassen und zur Rechtschreibung einzelne Wörter in Wortstreifen. Als Unterstützung nutzen die Kinder die Schreibtabelle und das Wörtermodell. Zu jedem Buchstaben gibt es eine Seriation. Hier kann beobachtet werden, ob das Kind das Muster sorgfältig weiterzeichnen kann.
- Wörter üben (Rechtschreibung):
Vorgegebene Wörter werden mit einer Übungsform aus dem Schreibheft geübt und in Wortstreifen und auf Linien geschrieben.

Lesen

- Übungskartei Lesetraining:
In Kapitel 2 wird das regelmässige Lesetraining eingeführt. Das Ziel ist das genaue Rekodieren von Silben und Wörtern. Es geht um das Erfassen der Silbe als Einheit und ist zugleich ein Training für die Blickspannweite. Der Blick springt von der Erstsilbe (links) zur Zweitsilbe bzw. zum Schwa-Laut (rechts). Die Übungen stehen in drei Niveaus zur Verfügung.
Das Lesetraining wird von Anfang an zu zweit durchgeführt: Kind A liest laut, Kind B liest leise und konzentriert mit und sagt «stopp», wenn ein Fehler passiert. Beim Partnerlesen sind beide Kinder gleichzeitig für das Gelingen verantwortlich. Es braucht allerdings etwas Zeit, bis die Kinder die ihnen zugewiesenen Rollen wahrnehmen können. Das Lesetraining gehört primär in den Unterricht und ist nicht Teil von Hausaufgaben. Es wird mehrmals wöchentlich durchgeführt.

– Leseverstehen:

Die Kinder bearbeiten selbstständig kurze Texte zum genauen Dekodieren, zum Beobachten, Zeichnen, Rätseln und Nachdenken. Wichtig ist immer wieder der Einbezug der Methode 6 Erlesen 

Wann mit den Leseverstehensaufgaben begonnen wird, ist individuell verschieden. Voraussetzung ist die basale Lesefertigkeit auf Wortebene, die in den Aufgaben 1 bis 5 fokussiert wird. Alle Aufgaben werden in zwei Niveaus angeboten.

Digitale Übungen zum Schriftsprachaufbau

Mit den Übungen auf drei Niveaus können alle Kinder individuell trainieren. Die Übungen vertiefen die im Deutschheft erarbeiteten Inhalte.

Fördermaterial

– Übungen zur Schreibtabelle (Übungskartei und digital):

Die Kinder vertiefen das Erkennen von Anlauten, das Segmentieren von Wörtern in Silben (Analyse), das Zusammenfügen von Silben zu Wörtern (Synthese) sowie den Schreibtabelle-Wortschatz. In Gruppen oder zu zweit kommen die Spielvorlagen aus der Übungskartei zum Einsatz, für das individuelle Üben stehen digitale Übungen zur Verfügung.

– Übungskartei Phonologische Bewusstheit:

Die Kinder begegnen Reimen, Silben und Anlauten. Das schnelle Erkennen von Anlauten hilft im Leseprozess, Silben zu synthetisieren. Anschliessend werden diese Silben zu Wörtern dekodiert. Die Kinder lesen Reime und können auch zunehmend Reimpaare bilden.

– Übungskartei Hören und sprechen:

Die Kinder festigen spielerisch die Konzentrations- und Aufmerksamkeitsspanne, das gezielte und das globale Hörverstehen und die Artikulation beim monologischen und dialogischen Sprechen.

– Übungskartei Wortschatz:

Mit Spielen zum Wortschatz vertiefen die Kinder den Themenwortschatz und wenden ihn in neuen Kontexten an.

Beurteilen

Summative Beurteilung

Auf der Doppelseite «Das kann ich» zeigen die Kinder, inwieweit sie das im Kapitel Gelernte bereits umsetzen können. Als Kapitelabschluss hat «Das kann ich» summativen Charakter. Die Lehrperson beobachtet einzelne Kinder beim Lösen der Aufgaben.

– Würfelspiel mit Aufgaben zu Silben und Reimen

Formative Beurteilung

– Auf jeder Doppelseite im Deutschheft werden zu ein bis zwei Aufgaben Beobachtungshinweise genannt, die ein Kriterium des Kriterienrasters in den Blick nehmen. Zusätzlich werden beim Schriftsprachaufbau Beobachtungshinweise zum Schreiben und Lesen unter «Vertiefen und üben» genannt.

- Standortbestimmung Schreiben (Das kann ich schon schreiben ☞): Die Kinder können hier zeigen, über welche Wortmuster sie schon verfügen. Diese Standortbestimmung wird im November durchgeführt und im März wiederholt.
- Standortbestimmung Lesen: Von jedem Kind wird aus dem Lesetraining eine Audioaufnahme erstellt, um den Entwicklungsstand zu dokumentieren und den weiteren Trainingsverlauf zu planen.

Selbsteinschätzung

Die Kinder werden an drei Stellen im Kapitel zu einer Selbsteinschätzung zu einer bestimmten Aufgabe aufgefordert. Dabei geht es um das Satzmuster und um die Kompetenzschwerpunkte Sprache(n) im Fokus und Lesen. Die Selbsteinschätzung kann auch zu einem Gespräch mit der Klasse anregen.

- Schriftsprachaufbau: zu S. 52 (Satzmuster)
- Kiko: zu S. 42–43 und S. 46–47 (Guten Tag in verschiedenen Sprachen nachsprechen, Schlüsselwörter lesen)
- Molli: zu S. 42–43 und S. 50–51 (Buchstaben erkennen, Mundart und Standardsprache unterscheiden)

Reflexion

In Kapitel 2 wird das Einschätzen und Lösen von Aufgaben in den Blick genommen (überfachliche Kompetenzen – methodische Kompetenzen). Im Kommentar wird zu folgenden Seiten ein Reflexionsvorschlag gemacht:

- Schriftsprachaufbau: zu S. 61
- Kiko: zu S. 58–59
- Molli: zu S. 54–55

Hinweise zum Schriftsprachaufbau

Offene und geschlossene Silben

Die Kinder lernen Wörter in Silben zu segmentieren und Silben zu Trochäen zu synthetisieren. Neben der aus Kapitel 1 bekannten offenen Erstsilbe kommt nun die geschlossene Erstsilbe hinzu, in der der Vokal kurz klingt. Es ist empfehlenswert, die Wörter immer wieder vorzusprechen, mit dem Wörtermodell abzubilden und in die Wortstreifen zu übertragen. Erstmals kommen auch Wörter mit Konsonantenhäufungen am Wortanfang vor. Das Übertragen von Konsonantenhäufungen am Wortanfang in den Wortstreifen kann zu Irritationen führen, weil zwei Buchstaben ins erste Kästchen geschrieben werden. Die Erklärfilme 2 und 3 zeigen, wie Wörter mit geschlossener Erstsilbe und mit Konsonantenhäufung am Wortanfang in Wortstreifen geschrieben werden.

Im Zusammenhang mit der Frage *Klingt der Vokal in der Erstsilbe des Wortes lang oder kurz?* kann es hilfreich sein, wenn die Lehrperson das Wort vorspricht und dabei den Vokal in der Erstsilbe einmal lang/gespannt und einmal kurz/ungespannt ausspricht. Kindern mit Deutsch als Erstsprache fällt es meist leicht, die korrekte Aussprache und Betonung wahrzunehmen. Kinder mit DaZ müssen je nach Erstsprache diese Unterschiede und auch die Betonung der Wörter erst erkennen lernen und einüben.

Satzmuster

Die Kinder werden spielerisch an das Schreiben von Sätzen herangeführt und bilden mithilfe des Satzmusters vollständige Sätze. Diese Visualisierung ist für Kinder mit DaZ und Kinder mit besonderem Förderbedarf eine wichtige Unterstützung. Das dem Satzmuster zugrunde liegende Feldermodell (auch als topologisches Modell bezeichnet) wird in der Einleitung beschrieben.

Lehrplan 21

D.5 Sprache(n) im Fokus

D.5.A.1 Verfahren und Proben

Die Schülerinnen und Schüler können Sprache erforschen und Sprachen vergleichen.

Die Schülerinnen und Schüler ...

D.5.A.1.a können sprachliches Material nach vorgegebenen Kriterien auswählen und ordnen (z. B. Wörter nach Anlaut sortieren, Reime ordnen, Wörter zu Begriffsfeld sammeln, Grussformen sammeln).

können ansatzweise ihr Vorgehen beschreiben.

Grundanspruch

D.5.B.1 Sprachgebrauch untersuchen

Die Schülerinnen und Schüler können den Gebrauch und die Wirkung von Sprache untersuchen.

Die Schülerinnen und Schüler ...

D.5.B.1.b können sich über Erfahrungen mit verschiedenen Formen von Gesprächsverhalten austauschen (z. B. Grussformeln, Gesprächsregeln und Gebrauch Mundart/Standardsprache in verschiedenen Situationen).

können sich über Erfahrungen mit verschiedenen Sprachen austauschen (z. B. Sprachmelodie; Wörter, die etwas bezeichnen, das man riechen kann; erfundene Wörter).

Grundanspruch

D.5.C.1 Sprachformales untersuchen

Die Schülerinnen und Schüler können Sprachstrukturen in Wörtern und Sätzen untersuchen.

Die Schülerinnen und Schüler ...

D.5.C.1.b können Wörter in Bezug auf ihre Lautstruktur untersuchen.

können Erfahrungen sammeln mit: Wort- und Satzbau (z. B. Wortgrenzen und Anzahl Wörter in einem Satz bestimmen); unterschiedlichen Lautstrukturen der verschiedenen Sprachen in der Klasse (Satzmelodie); unterschiedlichen Schriftsystemen (z. B. Bilderschrift).

D.5.C.1.c können ihr Wissen im Bereich der phonologischen Bewusstheit für die Sprachreflexion auch in Bezug auf ihre Erstsprache nutzen (z. B. Anlaut, Reim, Silbe).

Grundanspruch

können unter Anleitung eine orthografische Regel untersuchen und so ein erstes Verständnis für die Regel entwickeln (z.B. sp-/st-Schreibung, Grossschreibung).

D.2 Lesen

D.2.A.1 Grundfertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Grundfertigkeiten des Lesens. Sie können ihren rezeptiven Wortschatz aktivieren, um das Gelesene schnell zu verstehen.

Die Schülerinnen und Schüler ...

D.2.A.1.b können die passende Beziehung zwischen Buchstaben und Lauten herstellen sowie Buchstaben zu Silben und kurzen Wörtern aus dem schulnahen Wortschatz verbinden.

können kurze Sätze langsam erlesen.

D.2.B.1 Verstehen von Sachtexten

Die Schülerinnen und Schüler können wichtige Informationen aus Sachtexten entnehmen.

Die Schülerinnen und Schüler ...

D.2.B.1.b können kurze Sätze zu einem Sachthema mit Bild-Unterstützung oder unter Anleitung verstehen.

können wichtige Wörter zum behandelten Thema lesen und verstehen.

MI Medien und Informatik

MI.1.4 Medien

Die Schülerinnen und Schüler können Medien interaktiv nutzen sowie mit anderen kommunizieren und kooperieren.

Die Schülerinnen und Schüler ...

MI.1.4.a können mittels Medien bestehende Kontakte pflegen und sich austauschen (z. B. Telefon, Brief).
Grundanspruch

Überfachliche Kompetenzen

Methodische Kompetenzen – Aufgaben/Probleme lösen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können die Aufgaben- und Problemstellung sichten und verstehen und fragen bei Bedarf nach.
- können einschätzen, wie schwer oder leicht ihnen die Aufgaben/Problemlösungen fallen werden.

Literaturhinweise

Gallmann, Peter: *Das topologische Modell*. In: Wöllstein, Angelika (Hrsg.): *Das topologische Modell für die Schule*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2015.

Methoden

Lernmethoden sind Werkzeuge beim Aufbau von Wissen und Fähigkeiten. Mit Lernmethoden können Lernprozesse unterstützt, gefördert und optimiert werden. Die Beschreibung einer Methode ergibt sich aus Aufgabenstellungen, bei denen die Kinder mehrmals das gleiche Vorgehen ausführen sollen, um Sprachhandlungen zu entwickeln und Strategiewissen aufzubauen. Die Kinder erwerben sich damit erste Vorgehensweisen, die sie im Laufe ihrer Schulzeit erweitern und ausdifferenzieren sowie zunehmend selbstständig auf neue Inhalte anwenden.

In «Deutsch Eins» werden im Laufe des Schuljahrs zwölf Methoden und basale Arbeitstechniken eingeführt:

- 1 Sich auf das Zuhören vorbereiten
- 2 Das Gehörte sichern
- 3 Erzählen, berichten
- 4 Vor Publikum auftreten
- 5 Miteinander sprechen
- 6 Erlesen
- 7 Aufschreiben
- 8 Abschreiben
- 9 Wenn du ein Wort im Satz nicht kennst
- 10 Ein Wort erklären
- 11 Über Texte sprechen
- 12 Sich in der Bibliothek orientieren

Die zwölf Methoden werden im Lauf der ersten vier Kapitel eingeführt. Nach der Einführung werden sie immer wieder aktiviert. Der Kommentar macht dazu bei einzelnen Aufgaben Vorschläge zur Einführung und Wiederaufnahme der Methoden. Sind die Methoden im Schulzimmer sichtbar, zum Beispiel mit dem Plakat **So geht's**, kann bei Bedarf auf sie zurückgegriffen werden.

Es kann nicht erwartet werden, dass die Kinder die Methoden von Anfang an selbstständig anwenden können. Bei der Einführung modelliert die Lehrperson die Methode durch sprachhandlungsbegleitendes Sprechen. Auch danach wird das Vorgehen gemeinsam benannt und die Kinder werden so bei der Ausführung einer Aufgabe begleitet. Im Verlaufe des Schuljahres werden die Kinder einige Methoden selbstständig reaktivieren können.